Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 21 (1879-1880)

Artikel: Kritische Uebersicht über die Gefässpflanzen der Kantone St. Gallen und Appenzell

Autor: Wartmann, B. / Schlatter, T.

Kapitel: 42: Fam. Umbelliferæ. Doldengewächse

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

42. Fam. Umbelliferæ. Doldengewächse.

1. Hydrocótyle L. Wassernabel.

H. vulgáris L. Gemeiner W. Sehr selten. Bisher bloss beobachtet im *Bauriet* gegen *Bützel,* Gemeinde *Thal;* entdeckt 1835 von *Dr. Custer,* seither wiedergefunden von *Pfr. Zollikofer.* — Das Fehlen dieses zierlichen Pflänzchens in den grossen Sumpfflächen längs des Rheines und der Linth ist in der That auffallend.

Jenseits der Grenze im Bodenseeriet bei *Fussach* (*Custer*).

2. Sanícula L. Sanikel.

S. europæa L. Europäischer S. Häufig im Buchen- und Tannenwald an lichten Stellen durch das ganze Gebiet bis zu einer Höhe von 11—1200 M.

3. Astrántia L. Astrantie.

1. **A. minor L. Kleine A.** Sehr selten. Bisher nur im *Murgthale* (vereinzelt von *Erlen* bis *Goflen* 1100—1600 M.: *C. Rehst.* und *C. Stein* 1872, häufig in der *Murgseealp* 1800 M.: *Feurer* 1871), sowie in den Churfirsten auf dem *Zustollen* (*Stud. Th. Wartmann* 1875).

2. **A. major L. Grosse A.** Allgemein verbreitet in den Alpen und Voralpen des ganzen Gebietes von 1100—1800 M.; bewohnt Gebüsche, sowie feuchte, schattige Abhänge, an den höher gelegenen Localitäten selbst offene Weiden; begleitet hie und da das Gestrüpp der Legföhren und Alpenerlen selbst über die Holzgrenze bis zu 2000 M., so am Südabhange der *Churfirsten* und des *Alviers,* in der *Murgseealp,* am *Risetenpass* etc.; steigt aber stellenweise auch wieder bis in die feuchten Ufergebüsche und Rietwiesen der Ebene hinab: hinter *Ragaz* gegen das *Pfäferserbad* (*B. Wrtm.*),

Prod bei *Sargans* (*Meli*), *Reihscheibe* bei *Flums* (*Brügger*), *Werdenberg* und *Grabs* bis in die Rheinebene (*Schlegel*); im Toggenburg längs der Thur von *Wildhaus* (*Forrer*) über *Krummenau* (*Brügger*) bis *Wattwil* (*Bamberger*); im Sittergebiete beim *Weissbad* (*Fröl.*) und selbst noch im *Schoren* bei *St. Gallen* (*B. Wrtm.*).

Die Form *A. alpina Schultz* = *A. carniolica Koch, non Wulf.* findet sich nach *Brügger* auf dem *Seezboden* bei *Weisstannen* und in den Südchurfirsten auf *Lösis* gegen den *Niederenpass.*

4. Cicúta L. Wasserschierling.

C. virósa L. Giftiger W. Nur von folgenden drei Standorten bekannt: kleine Teiche beim *Fuchsloch,* Gemeinde Thal, im Bodenseeriet, wurde 1824 von *Dr. Custer* zuerst aufgefunden und kommt dort auch jetzt noch in zahlreichen, stattlichen Exemplaren vor *(B. Wrtm., Th. Schl.)*; am *Werdenbergersee* (*Reallehrer Rohrer*); am *Schwendi-* und namentlich am *Hintersee* 1148 M., südlich von Wildhaus und Alt St. Johann (*Feurer* 1871 und 72).*

5. Helosciádium Koch. Sumpfschirm.

H. repens Koch. Kriechender S. Einziger bekannter Standort: am Rande eines Grabens auf den Sumpfwiesen beim Einfluss der Linth in den Zürchersee unweit *Schmerikon* (*B. Wrtm.*).

---

*) *Apium graveolens L. Sellerie* und *Petroselinum sativum Hoffm. Petersilie* trifft man bisweilen zufälliger Weise verwildert an.

6. Aegopódium L. Geissfuss.

Aeg. Podagrária L. Gemeiner G. Sehr häufig in der Nähe von Gebäuden, in Hecken, Gärten und Wiesen von der Ebene bis in die Maiensässe hinauf.

7. Carum L. Kümmel.

C. Carvi L. Gemeiner K. Ueberall verbreitet auf Wiesen und Weiden der Ebene und besonders der Bergregion. Geht an sonnigen Abhängen auch in die Voralpen hinauf: ob *Mols,* im Calveis bis *St. Martin* 1350 M., *Kammhalde* 1500 M., *Oberfählen* 1700 M.

Bisweilen auch mit rosenrothen Blüthen, so z. B. au der *Hundwilerhöhe.*

8. Pimpinélla L. Biebernell.

1. **P. magna L. Grosse B.** Gemein auf Wiesen, sowie in lichten Gehölzen der Ebene und Bergregion.

β. *rosea* = *P. rubra Hoppe* mit ihren hübschen, rosenrothen Blüthen ist häufig in den Alpen und steigt in allen unsern Gebirgszügen von den Vorbergen bis nahe zur Holzgrenze hinauf.

γ. *laciniata* = *P. orientalis Gouan.,* deren Blättchen tief eingeschnitten sind, wurde bisher noch nirgends beobachtet als bei *Heiligkreuz* unweit *Sargans* (*Meli*).

2. **P. Saxífraga L. Gemeine B.** Sehr häufig auf Weiden und an trockenen, sonnigen Abhängen, sogar auf Rietwiesen in der Ebene und Hügelregion.

Geht als δ. *alpestris Koch* = *P. alpina Host.* (Blättchen der grundständigen Blätter fast kreisrund, handförmig eingeschnitten, Lappen derselben lanzettlich, fein zugespitzt) bis in die Alpen hinauf, so z. B. bei *Maschalen* in den

Flumseralpen (*Brügger*), *Schweinisberg* auf *Foo* (*Meli*), zwischen *Weisstannen* und *Laui* (*Feurer*).

Die Formen der tiefern Gegenden schwanken sehr mit Rücksicht auf die Gestalt der Blättchen, sowie hinsichtlich der Behaarung des Stengels und der Blüthenstiele. Die Form β. *dissectifolia* (Blättchen sämmtlicher Blätter zerschlitzt) kommt z. B. vor auf Hügeln bei *Rheineck* (*Custer*) und *Teufen* (*Fröl.*), γ. *poteriifolia* (Blättchen rundlich-eiförmig, gekerbt) trifft man auf Nagelfluhfelsen der nördlichen Hügelregion, so z. B. bei *St. Antonscapelle* (*Custer*). Stark behaarte Exemplare, der *P. nigra Willd.* sich nähernd, fanden *Dr. Custer* und *Frölich* bei *Reute* (*Appenzell*).

9. Bérula Koch. Berle.

B. angustifolia L. Schmalbättrige B. Hie und da in Gräben und ruhigen Uferwassern. Im untern Flussgebiete des Rheines von *Marbach* und *Rebstein* (*Pfr. Zoll.*) über *Berneck, Rheineck,* das *Bauriet* (*Custer*) bis zum *Fuchsloch* und *Staad* (*B. Wrtm., Th. Schl.*) am Bodensee, ferner längs des letztern über *Horn* (*B. Wrtm.*) und *Steinach* (*Th. Schl.*) bis zur Kantonsgrenze. — Zerstreut im nördlichen Hügellande: bei *Zuckenriet* (*Th. Schl.*), in Nebenwassern der Thur bei *Henau* (*Th. Schl.*), bei *Niederbüren* (*Mauchle*), unter *Waldkirch* (*Th. Schl.*).

In den Bezirken Werdenberg, Sargans, Gaster und See bisher wohl nur übersehen.

10. Bupleúrum L. Hasenohr.

1. **B. ranunculoídes L. Hahnenfussartiges H.** Verbreitet an grasigen Stellen und auf unzugänglichen Grasbändern durch sämmtliche Kalk- und Flyschalpen des Oberlandes, der Churfirsten, des Alviergebietes und namentlich

des Appenzellergebirges bis zu einer Höhe von 2200 M.; dagegen noch nicht nachgewiesen auf Verrucano.

Variirt sehr mit Rücksicht auf seine Grösse, sowie hinsichtlich der Länge und Breite seiner Wurzel-, Stengel- und Hüllchenblätter, ohne dass sich jedoch bestimmte, einigermassen scharf abgegrenzte Formen unterscheiden liessen. Das eigentliche *B. caricifolium Rchb.,* ausgezeichnet durch die äusserst schmalen, linealfadenförmigen Wurzelblätter, scheint gänzlich zu fehlen.

2. **B. longifólium L. Langblättriges H.** Diese in der Schweiz vorzugsweise dem Jura angehörende Species ist auch bei uns an zwei Standorten nachgewiesen, nämlich auf der Höhe des *Speers* 1950 M. (entdeckt durch Reallehrer *Schelling,* später auch gefunden von Primarlehrer *Frei*), sowie bei *Rüti* gegen *Plonen* (*Gächter*).

3. **B. rotundifólium L. Rundblättriges H.** Tritt nur sporadisch auf, so in Weinbergen bei *Sevelen* (*Schlegel*); 1861 auch auf einem Brachacker bei *St. Gallen* (*Mauchle*), dort jedoch wegen der Umwandlung in Wiesland schon längst wieder verschwunden.

11. Aethúsa L. Gleisse.

Ae. Cynápium L. Gemeine Gl., Hundspetersilie. Sehr häufig im ebenen und hügeligen Theile des Gebietes als Unkraut in Aeckern und Gärten. Wird bis zu einer Höhe von 900 M. angetroffen.

12. Libanótis Crantz. Heilwurz.

L. montána All. Berg-H. Wie uns durch *J. Rhiner* mitgetheilt wurde, fand *Dr. Alioth* diese Pflanze an Felsen unterhalb des Dorfes *Pfäfers* gegen *Ragaz,* eine Angabe, die sich zwar bisher noch nicht bestätigen liess, jedoch

keineswegs unwahrscheinlich ist; denn in jenem Reviere wachsen auch eine Anzahl Species, welche sonst gern als Begleiter von *Libanotis* auftreten, so *Globularia vulgaris, Artemisia campestris* etc.

13. Séseli L. Sesel.

S. ánnuum L. Jähriger S. = S. coloratum Ehrh. Sehr selten an trockenen, sonnigen Halden: zwischen *Sargans* und *Heiligkreuz* (*Meli* 1873), am *Schollberg* begleitet von *Linosyris vulgaris Cass., Peucedanum Cervaria Lap.* und *Laserpitium Siler L.* (*Meli* 1872).

14. Athamánta Koch. Augenwurz.

A. creténsis L. Alpen-A. Häufig in den Kalkalpen aller Gebirgszüge, seltener auf den Flyschalpen des Oberlandes, nur sehr vereinzelt auf Verrucano. Bewohnt besonders gern die Grasbänder und stark geneigten Abhänge, siedelt sich selbst noch in den Ritzen und Spalten der steilsten Felswände an. — Steigt einerseits in seltneren Fällen bis über 2100 M. hinauf (*Banera, Oberfoo: Th. Schl., Kaiserruck: Feurer*), geht anderseits an günstigen Localitäten aber auch wieder bis weit unter die Holzgrenze hinab, so z. B. im Taminathale bis zur Säge *Mabrak* (*Brügger, Th. Schl.*), in der *Teselschlucht* (*Th. Schl.*) etc., kommt selbst noch im Niveau des Wallensees (*Gäsi* bei *Weesen: B. Wrtm.*) vor.

Die flaumige Behaarung des Stengels, der Blätter und Doldenstrahlen wechselt allerdings sehr, fehlt aber doch nie völlig; am stärksten ist sie bei jenen Exemplaren, welche an heissen Felswänden ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben.

15. Silaus Bess. Silau.

S. praténsis Bess. Wiesen-S. Bisher nur in den Rietwiesen des Seez- und Rheinthales beobachtet. — *Flums*

(*Brügger*), *Sargans* (*B. Wrtm.*), an mehreren Stellen bei *Werdenberg* (*Schlegel*), *Gams* (*Brügger*), *Salez* (*Th. Schl.*); sehr häufig im Bezirk Oberrheinthal (*Pfr. Zoll.*), ferner von *Au* weg bis zum Ufer des Bodensees bei *Staad* (*Th. Schl.*).

16. Meum Tournef. Bärenwurz.

M. Mutellína Gärtn. Alpen-B. Häufig auf allen Kalk- und Flyschalpen des Gebietes, bewohnt auch, obschon seltener, den Verrucano. Geht an manchen Stellen bis unter die Holzgrenze, so z. B. *Kammhalde* 1500 M. (*Linden*), *Stockberg* (*Th. Schl.*), *St. Martin* im Calveis 1350 M. (*Th. Schl.*).

Während diese Pflanze auf magern Alpweiden dem Boden fest anliegt und ihr Stengel nur wenige Centimeter misst, entwickelt sie sich unter günstigen Umständen an andern Stellen sehr üppig und erreicht dann eine Höhe von 30 bis 40 Centimeter.*

17. Pachypleúrum Meyer. Flügelsame.

P. simplex Rchb. Einfacher Fl. = Gaya simplex Gaud. Verbreitet in allen Oberländeralpen (*Calveis, Graue Hörner, Weisstannenthal, Flumser-* und *Murgalpen* von 1900 M. an aufwärts sowohl auf Flysch, als auf Kalk und Verrucano. Auch auf den höchsten Gipfeln und Gräten der Kalkalpen der Alvier- und Churfirstenkette (*Grabseralpen: Custer,* Obersäss und Ebene des *Hinterrucks: Jäggi, Zustollen: Feurer*), sowie des Appenzellergebirges (*Rosslen* gegen *Krayalp: Custer, Wagenlucke: Linden, Hohe Niedere: Girtanner, Sentisspitze: Alder*).

---

* *Meum athamanticum Jacq.* soll nach *Muralt* „in Alpibus Toggicis“ vorkommen (Gaudin Flor. helv. II pag. 398); hinter diese Angabe setzen wir ein doppeltes ?.

18. Selínum L. Silge.

S. Carvifólia L. Kümmelblättrige S. An feuchten, schattigen Waldstellen, sowie in Rietwiesen der Ebene. — Zwischen *Rapperswil* und *Schmerikon* (*B. Wrtm.*), *Sarganserriet* (*B. Wrtm., Meli*), zwischen *Vilters* und *Ragaz* im Riet von *Boval* (*Brügger*), zwischen *Eichberg* und *Eggerstanden* (*Pfr. Zoll.*), ob *Kobelwies* (*Stein sen.*), zwischen *Oberriet, Montlingen* und *Kriessern* (*Custer*), am *Sonnenberg* bei *Berneck* (*Custer*), oberhalb *Thal* gegen *Heiden* bei der *Enge* (*Custer, Fröl.*). — Im nördlichen Hügellande bisher bloss bei *Linkenwil* in Torfwiesen (*Mauchle*).

19. Angélica L. Engelwurz.

A. sylvéstris L. Wald-E. Verbreitet an Rietgräben, in feuchten Gehölzen, an Waldbächen und Flussufern. Ist überall gemein vom Niveau des Bodensees bis in die Wälder des Hügellandes und der Bergregion; bleibt dagegen im Voralpenwald meist zurück und geht nur selten bis gegen die Holzgrenze. Höchster bekannter Standort: im Schutz von Felsen auf *Oberfählen* bis 1700 M. (*Th. Schl.*).

20. Peucédanum Koch. Haarstrang.

1. **P. Chabræi Rchb. Kümmelblättriger H.** Wurde bisher ein einziges Mal in unserem Gebiete gefunden, nämlich 1874 durch Kantonsschüler bei *St. Gallen.*

2. **P. Cervária Cass. Hirschwurzartiger H.** Ebenfalls sehr selten! *Schollberg* (östlich von *Sargans*) ob der alten Strasse an einer trockenen, sonnigen Halde (*Meli* 1872); an den Abhängen des Thurufers westlich von *Brübach* (*Th. Schl.* 1873).*

---

* *Peucedanum Oreoselinum Mönch* soll nach *Hegetschweiler* (Flora der Schweiz pag. 277) im Rheinthale vorkommen, wurde aber weder

3. **P. palústre Mnch. Sumpf-H. = Thysselinum palustre Hoffm.** Auf Torfmooren und sumpfigen Wiesen. Bis jetzt sind nur folgende wenige Standorte bekannt: *Bauriet* am Bodensee (*Custer*), zwischen *Speck* und *Altenrhein* (*Th. Schl.*); *Dottenwil*, auf den dortigen Torfmooren schon von *Dr. Zollikofer* gefunden, ist zwar wegen der Ausbeutung des Torfes dort verschwunden, kommt dagegen noch zahlreich vor in den dahinter liegenden sumpfigen Waldwiesen *Th. Schl.*), *Sonnenbergmoos* ob *Abtwil* (*Th. Schl.*).

21. Imperatória L. Meisterwurz.

I. Ostrúthium L. Ueberall verbreitet an felsigen, buschigen Stellen, auf Grasbändern und steilen, unzugänglichen Grashalden der mittlern Alpen, dessgleichen im Droos- (Alpenerlen-) und Legföhrengestrüppe der obersten Alpen. — Oberland: *Sardona*, *Valtüsch* (*Th. Schl.*), *Mädemserkamm*, *Untergamidaur* (*Meli*); Alp *Sulz* (*Meli*), *Scheibs* (*Feurer*), *Obersiez*, *Risetenpass*, *Augstkamm*, *Mattalp*, *Foo* (*Th. Schl.*); *Banuel* und *Fuorsch* in den Flumseralpen (*Brügger*); *Murgseealpen* (*Feurer*). — Alviergruppe, Nordostseite: *Gonzen* (*B. Wrtm.*), am Tobelbachabsturz auf *Arin* (*Th. Schl.*), *Matschuelalp*, *Isisitzen*, *Ober-* und *Unterlanken* (*Th. Schl.*); Südwestseite: *Pallfries* (*Meli*), an der *Schönplank* und bei *Vergooden* (*Th. Schl.*). — Churfirsten: auf der Südseite von *Pülls* bis *Schrinen* (*Th. Schl.*); Nordseite: *Kaiserruck* (*Th. Schl.*), *Hinterruck*, *Selunerruck*, *Hinterriesi*, *Breitenalp* (*Feurer*). — Appenzelleralpen: *Kamor* und *Hohen-Kasten* (*Custer*, *Fröl.*), von dem letztern über *Sollerfirsten*, *Bogen* und *Häuser* (*Th. Schl.*) bis zum *Furglenfirst* (*Fröl.*, *Alder*), *Rainhütten*, *Saxeralp*

---

von *Dr. Custer*, noch von *Pfr. Zollikofer*, noch von uns dort gefunden. *Custers* Angaben, womit auch sein Herbarium harmonirt, beziehen sich alle auf das *Vorarlberg*, so z. B. auf die Gegend von *Feldkirch*.

(*Th. Schl.*), *Krayalp* (*Girtanner*), Abhänge zwischen *Schilt* und *Altmann* (*Th. Schl.*); in den Karrenfeldern des *Silberblattes* (*Th. Schl.*); von der *Kammhalde* (*Fröl.*) gegen den *Gyrenspitz* an der vordern *Sentiswand* (*Th. Schl.*). — Nagelfluhberge: Gipfel des *Speeres* (*Schelling, Th. Schl.*), *Ober-Stockalp* am *Stockberg* (*Th. Schl.*).

Geht bis zu 2300 M. in die Höhe, aber nur im Schutze der Felsen oder in deren Klüften. — An den leichter zugänglichen Stellen durch die Wurzelgräber fast überall ausgerottet; in den Voralpen völlig verschwunden.

22. Pastináca L. Pastinak.

P. satíva L. Gemeiner P. Häufig an Hecken, Rainen, Wegen, in Getreidefeldern des Rheinthales, sowie des Ackerbaugebietes im nördlichen Hügellande; nur noch vereinzelt in der Bergregion.

23. Heracléum L. Bärenklau.

H. Sphondýlium L. Gemeine B. Aeusserst häufig in den Wiesen der Ebene und Bergregion. Steigt auch in die Alpen, so z. B. *Gruben* ob *Fliesalp* gegen das *Silberblatt* neben *Anemone alpina* (*Th. Schl.*), *Wurzenstein* in den Churfirsten 1800 M. (*Feurer*), *Fooalp* 2000 M. (*Th. Schl.*). Die Blätter der alpinen Exemplare besitzen verlängerte, lanzettlich-spitze Lappen.*

24. Laserpítium L. Laserkraut.

1. **L. pruténicum L. Preussisches L.** Sehr selten! Bisher bloss von *Dr. Custer* gefunden und zwar auf der Burg bei *Berneck*.

---

* *Heracleum asperum M. Bieb.* soll nach brieflichen Notizen von *Dr. Alioth* auf dem *Gonzen* vorkommen, ist aber noch weiter zu beobachten; ähnlich verhält es sich mit *H. sibiricum L.*, das *Dr. Brendel* zwischen *Rorschach* und *Rheineck* gefunden haben will. (Höfle, Flora der Bodenseegegend, pag. 88.)

2. **L. Gaudínii Morett. Gaudin's L.** In wenigen Exemplaren an mehreren Standorten unweit *Vättis: Sagrüti* an der Bündnergrenze, *Bardetschwald,* gegen den *Gelbberg* hinauf, bei *St. Peter* (*Th. Schl.*). Der dortige feuchte und doch heisse Thalkessel bietet dieser südalpinen Pflanze die nördlichste Station.

3. **L. latifólium L. Breitblättriges L.** An sonnigen Kalk- und Flyschfelsen, meist nur in den Voralpen und Alpen von 1000—1800 M. — Im Taminathal vom *Pfäferserbad* über *Valens* und *Vättis* bis *St. Martin* häufig, ebenso in den umgebenden Alpen: *Vättnerberg, Calvina, Gelbberg, Sagrüti* und *Ramoze;* dagegen nicht beobachtet im eigentlichen *Calveis,* d. h. im Oberlauf der Tamina. — Zerstreut längs des rheinthalischen Bergabhanges: *Gonzen* (*Pfr. Zoll.*), oberhalb *Rüti* (*Th. Schl.*), am *Hirschensprung* (*Pfr. Zoll.*). — Am Südabhang der Churfirsten von 1300 bis 1800 M.: *Lösis* bis zur *Niedere* (*Brügger, Feurer*) und von dort bis gegen *Schrinen* (*Th. Schl.*); der Nordseite fehlend. — Appenzelleralpen: an mehreren Localitäten des Südabfalles, so an der *Schafwies, Schrenit, Gruben,* unter dem *Silberblatt, Wildhauserschafberg* (*Th. Schl.*); dessgleichen in einigen Thälern, so ob dem *Fählensee* gegen den *Hundstein* (*Th. Schl.*), und auf der *Seealp* (*Fröl.*). — Nördliche Vorberge: bisher bloss im *Urnäschtobel* beim Einfluss der Urnäsch in die Sitter (*Th. Schl.*).

Kommt oft fast kahl vor, oft sind aber auch die Stengel, die Blattstiele und die Unterseite der Blättchen mit zahlreichen, kurzen, rauhen Haaren bekleidet, so z. B. auf *Gruben, Schrenit* u. s. w.; die Blättchen sind mit Rücksicht auf die Basis bald mehr ei-, bald mehr herzförmig, oft zeigen sie sich auch mehr oder minder zwei- bis dreispaltig; dessgleichen sind die Griffel manchmal nur doppelt (nicht vier

Mal) so lang als das Griffelpolster; hieher gehören z. B. jene Exemplare, welche *Custer* am *Calanda* gesammelt und als *L. alpinum* bezeichnet hat.

4. **L. Siler L. Rosskümmelartiges L.** Bewohnt felsige, buschige, der Sonne exponirte Stellen sowohl in den Kalkvoralpen, als an den Thalgehängen längs der grossen Thalrinnen. — *Sagrütiwald* und *Vorweid* bis *Vättis* (*Th.Schl.*); ob *Weesen* (*Feurer*), zwischen *Quinten* und *Wallenstadt* an Felsen des Seeufers (*Jäggi*), *Sargans, Schollberg, Trübbach* (*B. Wrtm., Brügger, Meli*); *Schwendiwald* ob *Lienz*, oberhalb *Rüti* gegen *Unterkamor* (*Th. Schl.*). — Verbreitet am Südabhange der Churfirsten, namentlich zwischen *Lösis* und *Niedere*(*Brügger, Th. Schl., Feurer*). *Schönplank* im Südwesten der Alviergruppe (*Th. Schl.*). — Appenzelleralpen: an Felsen gegen *Schrenit* hinauf bis 1700 M., unter *Gruben* gegen den *Thurboden, Wildhauserschafberg* (*Th. Schl.*); *Fählensee* (*Pfr. Rehst., Th. Schl.*), Südseite der *Gloggeren* (*Stein sen.*), *Seealp* (*Fröl.*), *Wildkirchlein* (*Brügger*). — Nur vereinzelt an einer nach Süden gerichteten Nagelfluhwand ob *St. Gallen* (*Th. Schl.* 1874).

Fehlt überall auf der Schattenseite, so z. B. auf dem nördlichen Abhange der Churfirsten und Appenzelleralpen. Wird fast stets begleitet von *Sempervivum tectorum L., Buphthalmum salicifolium L., Lilium bulbiferum L.*, auch von *Potentilla caulescens L., Artemisia campestris L.* etc., wodurch ganz charakteristische Pflanzengruppen entstehen, die den kühlern Alpenthälern und Schluchten der Bergregion völlig fehlen.

25. Orláya Hoffm. Breitsame.

Or. grandiflóra Hoffm. Grossblüthiger Br. Im nördlichen Theile des Molassehügellandes bisweilen in Aeckern:

Zuckenriet bei *Niederhelfenschwil* (*Custer*), zwischen der *Oberbürerbrücke* und dem Kloster *Glattburg* (*Mauchle*), unterhalb *Häggenschwil* gegen *Winterburg* (*Th. Schl.*), zwischen *Kronbühl* und *Freidorf* (*B. Wrtm.*). Sehr vereinzelt im Rhein- und Linththale: *Rüti* (*Gächter*), *Benken* (*Linden*).

26. Daucus L. Möhre.

D. Caróta L. Gemeine M. Sehr häufig und überall verbreitet auf uncultivirtem, angeschwemmtem Boden, auf kiesgründigen Wiesen und Weiden, an Rainen der Thalsohle des Linth-, Rhein- und Thurgebietes, zahlreich auch noch in der Bergregion, steigt nicht selten selbst in die Alpen hinauf und zwar bis zu 1700 M.

27. Tórilis Adans. Borstendolde.

T. Anthríscus Gmel. Hecken-B. Verbreitet an Hecken, in Gebüschen, um Häusergruppen längs der Linth, des Wallensees und der Seez bis *Sargans,* dessgleichen von *Pfäfers-Ragaz* im ganzen Rheinthale bis *Rheineck,* steigt an sonnigen Abhängen bis 800 M. Fehlt dagegen fast völlig im nördlichen Hügellande, wurde dort bis jetzt nur gefunden bei *Bernhardzell* (*B. Wrtm.*), *St. Gallen* (*Fl. W.*) und *Wil* (*Th. Schl.*).

28. Scandix L. Nadelkerbel.

Sc. Pecten-Véneris L. Kammförmiger N. Einziger sicherer Standort: in Getreideäckern bei *Rüti* im Rheinthal (*Gächter*).

Es mag am Platze sein, hier nochmals darauf aufmerksam zu machen, dass nicht wenige Getreideunkräuter, welche in den benachbarten Gebieten mehr oder minder häufig sind, z. B. *Delphinium Consolida L., Adonis æstivalis L., Lathyrus Aphaca L., Lath. Nissolia L., Passerina annua Wickstr.,*

Ornithogalum umbellatum L. etc., bei uns gar nicht oder nur selten auftreten. Custers Erklärungsweise für das Rheinthal haben wir schon auf pag. 174 angegeben; im nördlichen Hügellande, welches der Einwanderung aus dem Thurgau offen steht, mögen theilweise klimatische Factoren massgebend sein; mancherorts haben gewiss auch die Bezugsquellen des Saatgutes Einfluss.

29. Anthríscus Hoffm. Klettenkerbel.

An. sylvéstris Hoffm. Grosser Kl. Eine der gemeinsten Pflanzen auf Wiesen und an Hecken, steigt bis gegen 1200 M. hinauf.

β. *alpestris* = *An. nitida Grk.* Zipfel der Blättchen stumpf, breiter als bei der Normalform, Randblüthen der Dolden meist weit grösser als die übrigen. — An mehreren Localitäten in sehr ausgeprägten, charakteristischen Exemplaren, so in der *Teselschlucht* ob *Wildhaus*, in den Gebüschen ob der *Fliesalp* gegen *Trosen* und *Schrenit* (*Th. Schl.*), auf der *Seealp* (*Fröl.*).*

30. Chærophýllum L. Kälberkropf.

1. **Ch. témulum L. Betäubender K.** An Hecken, in Gebüschen, auf Schutt zerstreut in der Ebene und nördlichen Hügelregion: *Wangs* (*Brügger*), *Sargans* (*Dr. Zoll.*), zwischen *Rebstein* und *Balgach* (*Custer*), zwischen *Staad* und *Rorschach* (*Dr. Zoll.*), zwischen *Rorschach* und *Arbon* (*Custer*), bei *St. Gallen* an der Sitter gegenüber der *Walche* (*Th. Schl.*), bei *Wil* gegen *Wilen* und *Kirchberg* (*Th. Schl.*), *Iberg* bei *Wattwil* (*Bamberger*).

---

* *Anthriscus Cerefolium Hoffm.* kommt hie und da als Gartenflüchtling verwildert vor; im gleichen Falle sind bisweilen auch *Fœniculum officinale All.* und *Myrrhis odorata Scop.*

2. **Ch. aúreum L. Gelbfrüchtiger K.** In der Ebene und Bergregion an Hecken, steinigen, buschigen Stellen, um Gebäude herum nicht selten. — *Rapperswil* (*Freund* und *Wilhelm*). Im Rheinthale von *Pfäfers-Ragaz* bis zum *Bodensee,* im nördlichen Hügellande von *St. Gallen* bis *Wil,* dessgleichen von der *St. Antonscapelle* bei *Oberegg* bis *Waldstatt* und *Wattwil.* Steigt auch in die Voralpen bis 1300 M. hinauf, so ob *Buchs* (*Th. Schl.*), zwischen *Wallenstadt* und *Lösis* (*Feurer*), ob *Gamplüt* und *Trosen* (*Th. Schl.*), am *Wildhauserschafberg* (*Th. Schl.*), im *Brülltobel* (*Pfr. Zoll.*).

3. **Ch. Villársii Koch. Villar's K. = Ch. hirsutum Vill.** Bewohnt meist die Gehölze der Alpen und Voralpen; nur in höher gelegenen Gegenden kommt eine kleine, verkürzte Form auch auf den Weiden selbst vor. Häufig in den Oberländeralpen: von der *Sardonaalp* durch das ganze Calveis und Taminathal bis *St. Peter* (*Th. Schl.*); im Weisstannenthale von der *Siezalp* (*Brügger*) bis hinab in die Wälder ob *Mels* (*Th. Schl.*), dessgleichen in den seitwärts liegenden Alpen *Valtüsch* (*Th. Schl.*) und *Laui* (*Feurer*); *Flumsergrossberg* (*Th. Schl.*), in der Nähe von *Gräpplang* gegen *Reihscheibe* (*Brügger*), *Molser-* und *Terzenervoralpen* (*Th. Schl.*); *Murgthal* (*Feurer*). — Alviergruppe: auf der Nordostseite auf *Arin* (*Th. Schl.*), *Camperney* ob *Grabs* (*Custer*), *Lankenalp* (*Th. Schl.*); auf der Südwestseite ob *Pallfries* und gegen *Schönplank* bis 1900 M. (*Th. Schl.*). — Churfirsten: schon ob *Wallenstadt,* dann auf der ganzen Südseite auf der Terrasse von *Lösis* bis *Tschingeln* 1600 bis 1700 M. — In den Appenzelleralpen auf der südlichen Abdachung und deren Kämmen: *Kamor* (*Linden*), *Sollerfirsten, Stauberen,* von der *Saxerlucke* gegen *Rosslen, Furglenwald* (*Th. Schl.*); *oberes Silberblatt* in den Spalten des Karrenfeldes, zwischen *Gamplüt* und *Schrenit* (*Th. Schl.*) — Ueberall

verbreitet in den Speeralpen, sowohl auf der Nord- als Südseite, geht von dort über den *Stockberg* auf die *Kammhalde,* also auch auf die Nordwand des Appenzellergebirges; wurde dagegen im Innern des letztern noch nicht gefunden.

4. **Ch. hirsútum L. Rauhhaariger K. = Ch. Cicutaria Vill.** Gemein an Hecken, Wegen, Bächen, feuchten, buschigen Waldrändern bis in die Alpen hinauf.

Die Standorte dieser und der vorhergehenden Species greifen in den höher gelegenen Gegenden oft in einander; *Ch. Villarsii* zieht die trockenen Localitäten vor, *Ch. hirsutum* die schattigen und feuchten.

Sehr veränderlich ist die Stärke der Behaarung.

31. Coníum L. Schierling.

C. maculátum L. Gefleckter Sch. An sonnigen, steinigen Stellen und zwar meist an Stätten, welche zu den ältesten menschlichen Ansiedlungen unseres Gebietes gehören. — An Felsen beim *Schloss Sargans* (*Dr. Zoll.*), bei der Schlossruine *Wartau* (*Th. Schl.*), bei *Buchs* (*Rohrer*).

Wurde von *Dr. Custer* auch an einigen Localitäten in den benachbarten Gegenden gefunden, so bei *Feldkirch, Utwil* unweit *Romanshorn, Constanz.*

32. Pleurospérmum Hoffm. Rippensame.

Pl. austríacum Hoffm. Oesterreichischer R. An felsigen Wänden der appenzellischen Kalkalpen; begleitet manchmal die Bäche bis in die Thäler hinab. — Südlicher Fuss des *Hundsteins* (*Stein sen.*), *Bogarten* (*Fröl.*), *Mans* (*Stein sen.*), *Alpsigel* (*Fröl.*), am *Sämtisersee* (*Custer*), *Brülltobel* (*Th. Schl.*), unter den Wänden der *Häuser* und *Stauberen* bis gegen *Rainhütten* hinab (*Th. Schl.*). *Urnäschtobel* bei *Urstein* (*Th. Schl.*); längs des Ufers der Sitter und zwar fast

stets auf der Schattenseite von *Bruggen* weg über die *Walche* und den *Hätterenwald* bis *Erlenholz* (*Fl. W., B. Wrtm., Th. Schl.*), also auf einer Strecke von circa 16 Kilometer Länge, zahlreich in grossen, mächtigen Exemplaren; Blätter derselben breit gelappt, Höhe der Stengel oft $1^1/_2$—2 Meter, Durchmesser der Dolden bis gegen 20 Centimeter.

Fehlt im ganzen übrigen Gebiete!

43. Fam. Araliaceæ. Araliengewächse.

Hédera L. Epheu.

H. Helix L. Gemeiner E. Gemein an buschigen Abhängen, in Wäldern etc. durch das ganze Gebiet bis in die Voralpen, theils dem Boden nach kriechend, theils an Baumstämmen, Felsen, altem Gemäuer hinaufkletternd. Fructificirt niemals im Schatten, sondern bloss an freien, sonnigen Standorten, erreicht dann oft ein bedeutendes Alter und eine enorme Entwicklung, so dass ein einziges Exemplar die ganze Wand eines grossen Gebäudes oder einen mächtigen Felsen überziehen kann. Solche Riesen trifft man gar nicht selten am nördlichen Saume des Hügellandes, sowie in den Thälern des Rheines und der Linth.

44. Fam. Corneæ. Hornstrauchgewächse.

Cornus L. Hornstrauch, Hartriegel.

1. **C. sanguínea L. Rother H.** Ueberall in Gebüschen und Hecken der Ebene und Bergregion; bleibt unter der Holzgrenze zurück.

2. **C. mas L. Gelber H., Cornelkirsche.** Vielfach angepflanzt und hie und da auch verwildert; jetzt z. B. völlig eingebürgert auf dem felsigen Kamm des *Altstätter-Forsthügels* (*Pfr. Zoll.*).